

MATTHIAS WOERNLE

## Über die Wirkung dreier Nachtschattengewächse im Menschen: Belladonna, Hyoscyamus und Stramonium

Wer sich das Ziel setzt, die medikamentöse Therapie so zu beherrschen, daß er sowohl dem individuellen Patienten in seiner Besonderheit als auch der Forderung nach Voraussagbarkeit der Wirkung genügt, der muß mit dem Folgenden rechnen: Einerseits steht ihm der überaus reiche Erfahrungsschatz der klassischen Homöopathie zur Verfügung. Doch deren Reichtum ist zugleich auch ihr Nachteil. Die Fülle der Phänomene, die jedes der zahlreichen Mittel zu beeinflussen verspricht, wird ohne geistiges Band als bloßes «Arzneimittelbild» vorgetragen. Andererseits die klassische Pharmakologie: Sie erklärt die Wirkung ihrer Mittel stets linear und kausal, in molekular-mechanistischen Schritten. Doch diese scheinbare Übersichtlichkeit, die durch ein reduktionistisches Menschenbild begründet ist, hat nicht minder ihren Preis: Das individuelle Problem des Patienten entgeht dem pauschalierenden Modelldenken allzu leicht.

Diese Kluft zwischen den Extremen zu überbrücken macht sich die anthroposophische Medizin zur Aufgabe. Die goetheanistische Arbeitsweise ist dabei ihr Werkzeug. Letztere setzt sich das Ziel, Ideen zu erkennen, die den Zusammenhang der Naturerscheinungen anschaulich machen. In dieser Arbeit wird nach einer Einsicht in den Zusammenhang von Arzneipflanzen und deren Wirkung im Menschen am Beispiel dreier Nachtschattengewächse (Solonaceen) gesucht: Tollkirsche (*Atropa belladonna*), Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*) und Stechapfel (*Datura stramonium*).

## Drei Vergiftungsbilder und ihre menschenkundliche Bewertung

Den drei Nachtschattenvergiftungsbildern gemeinsam (MEZGER 1985) ist eine Beschleunigung der Herzfrequenz und Erhöhung des Blutdruckes. Die Kreislaufverhältnisse sind dabei so verändert, daß der Kopf vermehrt durchblutet wird, die Gliedmaßen dagegen werden äußerlich kühl und blass. Durch gleichzeitige Hemmung der Schweißsekretion kommt es zum zentralen Wärmestau mit Fieber. Korrelierend damit wird die Atmung vertieft und beschleunigt und die Schleimhäute des Bronchialsystems werden trocken. Auch die Schleimhäute des Mundes, des Rachens und des gesamten Verdauungstraktes werden trocken. Dies führt zusammen mit einer Lähmung der Peristaltik zur völligen Unterdrückung der Verdauungstätigkeit bei gleichzeitiger Entfesselung des energiefreisetzenden, d. h. ergotrop-abbauenden Stoffwechsels. Damit korreliert auf seelischem Felde ein delirant-halluzinatorisches Syndrom, das wie bei einer manisch-depressiven Psychose verläuft. Ferner treten auch Zuckungen und Krämpfe auf.

Dieser allgemeine Typus einer Solanaceen-Vergiftung soll nun differenzierter betrachtet werden. Dazu sei zunächst geschildert, wie sich die Tollkirschenvergiftung im «oberen» und im «unteren» Menschen auswirkt.

### *Die Tollkirschenvergiftung*

Der «obere» Mensch: Im Bereich der Sinnesnervenorganisation kommt es zu Störungen der Wahrnehmung. Das Sehen z. B. wird so verändert, daß eine zwanghafte Einstellung des Fokussiervermögens eintritt. Dieses führt zum Verlust des Fixierens im Nahbereich. Durch die dabei entstehende Pupillenerweiterung tritt eine ausgeprägte Lichtscheu und ein erhöhter Augeninnendruck auf. Das Auge funktioniert nicht mehr als Vermittler zwischen Außen- und Innenwelt. Es nimmt nur noch sich selbst als schmerzendes Organ wahr. Ebenso sind alle anderen Sinnesorganfunktionen gestört. Durch jeden weiteren Sinneseindruck wird der Schmerzzustand verschlimmert. Damit korreliert der Wunsch nach Alleinsein, nach Dunkelheit und Ruhe. Der sehnliche Wunsch nach einem erholsamen Schlaf wird jedoch nicht erfüllt. In einer solchen, völlig übermüdeten und schlafsuchenden Seele treten nun phantastische, oft